



Rhein-Erft-Kreis

Museen

**Museen und
Privatsammlungen
an Rhein und Erft**

www.rhein-erft-kreis.de

Stark in der Region Köln



Beding
Bergheim
Brühl
Eldorf
Erftstadt
Frechen
Hürth
Kerpen
Pulheim
Wesseling



www.rhein-erft-kreis.de

Rhein-Erft-Kreis - Der Energiekreis

Rhein-Erft-Kreis
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel. (02271)83-0
Fax (02271)83-2300

Freizeit an Rhein und Erft

Schlösser, Burgen und Schaufelradbagger

*... reizvolle Gegensätze zwischen historischen
Orten und modernen Industrieanlagen*

Radtouren, Golferlebnis und Freizeitparks

*... rekultivierte Waldgebiete, idyllische Seen und
Flussauen bieten den landwirtschaftlichen Rahmen
- ganz nah an Köln*

Kunst, Kultur und Museen

*... berühmte Kinder der Region prägen die Themen
Motorsport und Malerei*

Service aus einer Hand

*... Online-Reservierungssystem, Gruppenbuchungen,
Sightseeing - wir informieren und beraten Sie gerne*

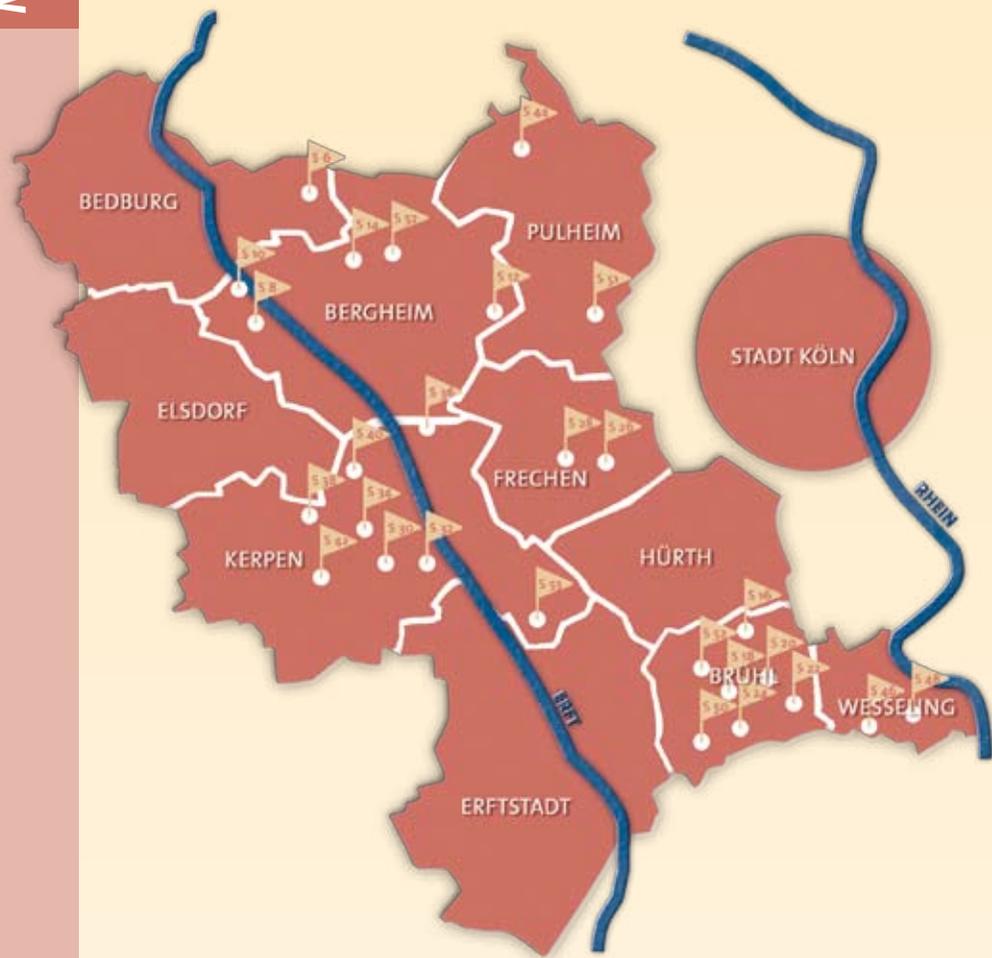
Rhein-Erft Tourismus e.V.

Europaallee 33 • 50226 Frechen

Fon +49 (0) 2234 95568-30

Fax +49 (0) 2234 95568-68

info@rhein-erft-tourismus.de



Inhalt

Museumskarte	2
Inhaltsverzeichnis	3
Bildnachweise/Impressum	4
Vorwort	5
Rosengart-Museum	6
Automobiles und technisches Museum Berendes.....	8
Informationszentrum Schloss Paffendorf.....	10
Mauseum	12
Pfeifenmuseum Chateau Henri	14
Museum für Alltagsgeschichte.....	16
Brühler Keramik Museum	18
Schloss Augustusburg	20
Schloss Falkenlust	22
Max-Ernst-Museum Brühl.....	24
Stiftung KERAMION.....	26
Privatsammlung Husky Linz	28
Kolping Museum Kerpen.....	30
Haus für Kunst und Geschichte	32
MUSEUM H.J. BAUM	34
Villa Trips.....	36
Die Welt der Schumachers.....	38
Qwertzuiopü Schreibmaschinen-Museum	40
Traktorenmuseum Bergerhausen	42
Heimatkundliches Museum Stommeln.....	44
Eisenbahnmuseum Wesseling	46
Filmmuseum Romboy	48
Finanzgeschichtliche Sammlung der Bundesfinanzakademie (Steuermuseum).....	50
Holographiesammlung Lauk	51
Private Bergbau-Sammlung	52
Assekuranzhistorische Sammlung	52
Naturkundemuseum „Martin Reimer“ der Stadt Kerpen	53



Bildnachweise

Titelbild: Erika Post, Leverkusen

Impressum

Redaktion:

Engelbert Schmitz, Rosemarie Maintz, Ulla Ott,
Kulturreferat des Rhein-Erft-Kreises

2. Auflage, 2009

Grafik/Layout:

Christian Gellhaus, Rhein-Erft-Kreis

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



Museen sind Orte der Begegnung und des Austauschs, aber vor allem auch Orte des kulturellen Gedächtnisses unserer Gesellschaft. Sie sensibilisieren die Besucher und Besucherinnen für bestimmte Themen, erweitern somit die Erfahrung und schaffen Identität.

27 Museen und private Sammlungen in der Region an Rhein und Erft zeugen von einer vielfältigen musealen Landschaft. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: Anhänger des Motorsports, Kunstinteressierte, Heimatkundler, aber auch Freunde der skurrilen und außergewöhnlichen Sammelleidenenschaften werden im Rhein-Erft-Kreis fündig.

Die Palette reicht von Museen internationalen Rangs bis zur kleinen beschaulichen Privatsammlung.

Dass im Rhein-Erft-Kreis ein breites Spektrum und ein facettenreiches kulturelles Angebot in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur und

Theater angeboten wird, ist inzwischen bekannt. Aber wussten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, dass im Rhein-Erft-Kreis solch eine Vielzahl von Museen die Tore für Sie geöffnet haben?

Ich darf Sie einladen, diese kulturellen Schätze in unserer Region zu entdecken und zu erleben und wünsche Ihnen viele interessante Eindrücke bei der Museumsreise durch den Rhein-Erft-Kreis.

Werner Stump
Landrat





Rosengart-Museum

Die weltweit einmalige Sammlung des 1989 gegründeten Rosengart-Museums mit etwa 30 Rosengart-Automobilen befindet sich auf historischem Grund - in einem



Gutshof aus dem 12. Jahrhundert. Neben den Fahrzeugen befinden sich hier auch zahlreiche Produkte der Rosengart-Werke aus der Zeit um 1903, als Lucien Rosengart seine

erste eigene Manufaktur gründete. Im Jahre 1953 wurde der letzte Betrieb aufgelöst.

Die dargebotene Palette reicht von Schrauben, Muttern, und Absperrhähnen über handbetriebene Dynamos und Beleuchtungseinheiten bis hin zu Bootsmotoren und hilfsmotorbetriebenen Fahrrädern.



Anschrift:

Lucien-Rosengart-Weg 1
50181 Bedburg-Rath

Kontakt:

Tel. 0 21 83 / 73 15
Fax 0 21 83 / 8 19 46
Mobil: 0 175 / 9 14 29 28
info@rosengart-museum.de
www.rosengart-museum.de

Öffnungszeiten:

1. März bis 30. November
Samstag, Sonntag, Feiertag
09-19 Uhr,
Mi., Do. u. Fr. nach Vereinbarung

Eintrittspreis:

Erwachsene 3,- €,
Kinder (wenn sie zuhören können)
und Behinderte 2,- €



Im Jahr 1924 schnitten Rosengart-Mofas bei einer Zuverlässigkeitsfahrt hervorragend ab und wurden deshalb mit Plaketten und Pokalen ausgezeichnet. Es ist fast selbstverständlich, dass sich sogar diese Besonderheiten in den Beständen des Museums wiederfinden.

Doch nicht allein Dreidimensionales präsentiert der Inhaber Karl-Heinz Bonk in seinem Museum. Es enthält eine Fülle von Prospekten, Beschreibungen, Briefen und Bildern zum Leben und Werk des Firmengründers und der Rosengart-Fabriken.



Selbst die Schaffensperiode nach der Schließung seiner Betriebe wird durch zahlreiche Gemälde und

Tafelmalereien, die in Villefranche-sur-Mer entstanden, dokumentiert. An diesem Ort lebte Lucien Rosengart bis zu seinem Tod im Jahre 1976.

Erleben Sie die lebendige Museumsatmosphäre im Bistro „Rosengart-Stübchen“ oder bei schönem Wetter im Biergarten mit über 100 Plätzen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind ebenso vorhanden wie das Angebot, größere Gruppen, Clubs oder Vereine zu führen und zu bewirten. Auch das Frühstück von 9.30 bis 12.00 Uhr ist zu empfehlen.



Automobiles und technisches Museum Berendes

Die Sammler aus Leidenschaft Monika und Wolfgang Berendes haben 1999 ihre umfangreiche Sammlung von alten Autos, Motorrädern, Fahrrädern, Traktoren und Flugzeugen, Luftfahrtzubehör, Funk- und Telefontechnik und sonstige technische und nicht technische Altertümchen ihrem Museum übertragen.

In Hannover ersteigerten sie einen ausgedienten Starfighter F 104 von 1960, nahmen ihn auseinander, holten ihn nach Hause, restaurierten ihn und bauten ihn wieder zusammen. Jetzt

Anschrift:

Im Gewerbepark Bergheim
Willy-Messerschmitt-Str. 4
50126 Bergheim

Kontakt:

Tel. u. Fax: 0 22 71 / 9 40 05
Mobil: 0 172 / 5 95 70 26
nc.berendwo3@netcologne.de

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonn- und Feiertag
10-18 Uhr,
Gruppen und Vereine auch an
Wochentagen nach
Vereinbarung

Eintrittspreis:

Erwachsene 4,50 €,
Kinder von 8-14 Jahren 2,50 €
Gruppen ab 10 Personen
erhalten 10 % Ermäßigung





thront er auf einem Turm vor dem Museumsbau, schon von der A 61 aus zu sehen. Und dieser soll nicht allein bleiben: Schon liegt eine „Piaggio“, eine viersitzige, 300 PS starke italienische Schulungsmaschine im Gras und wartet darauf, restauriert zu werden.

In der rund 1000 Quadratmeter großen Ausstellungshalle fallen zunächst die Oldtimer ins Auge:

Fahrzeuge ehemals im Besitz des englischen Königshauses oder ein zwei Tonnen schwerer, linksgelenkter Bentley von 1962, den Salvatore Adamo gefahren hat. Fast alle im Besitz des Museums befindlichen Fahrzeuge sind restauriert und in fahrbarem Zustand, ob ein A-Modell von Ford, das Motorrad von 1922 mit zwei Gängen oder eine Royal Enfield aus England. Viele von den über 40 Fahrzeugen werden



auch gerne als Hochzeitsauto angefordert. Doch nicht nur den fahrbaren Untersätzen gilt die Fürsorge der Sammler, auch alles andere technische Gerät wird von ihnen funktionstüchtig gemacht.

Der Clubraum und der Biergarten laden zum Verweilen bei herzhaften oder süßen Genüssen, aber auch schon zum deftigen Frühstück ein.



Informationszentrum Schloss Paffendorf

Information und Unterhaltung – das historische Schloss Paffendorf in Bergheim bietet beides.

Im Herrenhaus zeigt RWE Power eine Ausstellung über die Gewinnung und Nutzung der rheinischen Braunkohle; auch der sieben Hektar große Schlosspark, sein Forstlehrgarten und die Ausstellungen in der Galerie Schloss Paffendorf ziehen jedes Jahr Tausende von Besuchern an.

Anschrift:

RWE Power AG
Informationszentrum
Schloss Paffendorf
Burggasse, 50126 Bergheim

Kontakt:

Tel. 0 22 71 / 75 12 00 43
Fax 0 22 71 / 75 11 4 77
besucher.rwepower@rwe.com
www.rwe.com

Öffnungszeiten:

Ausstellungen:

Samstag,
Sonn- und Feiertag 10-17 Uhr

Schlosspark:

Apr.-Sept. tägl. 10-19 Uhr,
Okt.-März tägl. 10-17 Uhr

Eintrittspreis:

Eintritt frei





Ein Bistro rundet das Angebot mit Speisen und Getränken ab. Im Sommer lädt ein Biergarten im romantischen Innenhof des Schlosses zu kalten Erfrischungen, zum Essen á la carte, aber auch zu Kaffee und Kuchen ein. Auf diese Weise ist der Besuch auf Schloss Paffendorf nicht nur informativ, sondern auch ein Erlebnis für die Sinne - und auf jeden Fall für die ganze Familie.

Alle Angebote, vom Bistro abgesehen, sind kostenlos.





Mauseum

Erstes und bedeutendstes Mäusemuseum nördlich des Südpols

Florenz 1975: Überwältigt von der Kulturfülle dieser Stadt stand GM der Sinn nach etwas völlig Belanglosem. Das fand er in langweilig-phantasielosen Mäusen aus Muranoglas. Da Mäuse zur ungezügelten Vermehrung neigen, hatte sich bei der Rückkehr von der Reise bereits eine gewisse Anzahl angesammelt. Aber schon rasch mauserte sich die angebliche Sammlung zur Anti-Sammlung, zur Persiflage auf „normale“ Museen. In diesen werden nur Objekte von allgemein anerkanntem „Wert“ gesammelt. Doch wer legt Werte fest? Gemälde von Dürer oder Botticelli haben einen Brennwert von etwa 2 €. Und wieso ist ein Filz-Fett-



Objekt von Beuys nicht unter 1 Million € zu haben? Und wie werden Wertvorstellungen in unserem persönlichen Leben geformt?

Das Mauseum ignoriert alle üblichen

Anschrift:

Sommerhaus 41
50129 Bergheim-Glessen

Kontakt:

Tel: 0 22 38/4 22 77
Gynter.Moedder@t-online.de
www.mauseum.de

Öffnungszeiten:

Nach telefonischer Absprache mit dem Mauseumsdirektor

Eintrittspreis:

Für Kinder nur mit einer eigenen Mäusezeichnung oder einem anderen selbst hergestellten Mäuseobjekt. Von Kindergruppen wird gern eine Gemeinschaftsarbeit akzeptiert.



Wertmaßstäbe, egal, was der Rest der Welt dazu meint. Der Wert ergibt sich aus den Biographien der Stifter und Künstler, vor allem aus der Geschichte jedes einzelnen Exemplars. Auf drei Ebenen ist eine Antisammlung von gut 3.500 Mäuseobjekten präsentiert, alle von unermesslich hohem subjektivem Wert: vom Mäuseschnuller des Säuglings Brunito aus Guatemala über (vom Kunstmarkt katastrophal unterbewertete) Zeichnungen noch nicht weltbekannter Kinder, Mäusebücher aus aller Welt, Kitschfiguren und Gemälde. Unter den Auftragsarbeiten sind eine Moai-Skulptur eines Holzschnitzers auf Rapa Nui (Osterinsel) zu nennen, ein 4m²-Werk eines Malers aus der Mandschurei, Keramikfiguren preisgekrönter Künstler aus Büdelsdorf und Frechen bis hin zu vorerst noch dürftigen Bemühungen von Collani, Klaus Bednarz, Dieter

Wellershoff u.a.

Unübertrefflich sind jedoch die berühmten Flugmaus-Gemälde von Renate Mödder-Reese. Ist die Maus eine Metapher für den Menschen in seinem grauen Alltag, so weist die Flugmaus in andere Dimensionen.

Mit bunten Flügeln der Phantasie erhebt sie sich aus dem angstvollen Jammertal. Aus dem Keller voll Kitsch spiralt sich-wie eine DNS-eine Wendeltreppe empor zur Weite der Kunstebene und höher in die Höhe des Flugmausraums. Das Dach durchbohrend dreht sich eine Flugmaus im Wind.

„Literatur im Mauseum“:

Zwei- bis dreimal jährlich finden Lesungen im Mauseum statt. Termine in den lokalen Medien bzw. auf der Webseite des Mauseums.





Pfeifenmuseum Chateau Henri

Peter Heinrichs, der seit langem in Köln ein Fachgeschäft führt, eröffnete 1994 mitten im Industriegebiet in Bergheim-Niederaußem eine

Zweitfiliale gleich neben dem gigantischen qualmenden Kraftwerksturm. Welch ein Wahrzeichen für das „Haus der 1000 Pfeifen“, das Heinrichs selbstbewusst „Chateau Henri“ taufte. Im Erdgeschoss des Geschäftshauses können sich ambitionierte Raucher durch Hunderte Tabaksorten schnüffeln, feine Zigarren und natürlich mindestens tausend edle Pfeifen erstehen.

Eine kleine Wendeltreppe aber führt den Besucher ins Museum. Fotos aus Kuba und dicke Ohrensessel (Traum eines jeden Pfeifenrauchers) säumen den Weg. In dem kleinen Ausstellungsraum hat der Hausherr viele Gegenstände rund um den Rauch zusammengetragen. Historisches und Kurioses, das die Familie in fünf Jahrzehnten sammelte: eine kleine Kulturgeschichte des Rauchens.

Anschrift:

Voltastr. 17
50129 Bergheim-Niederaußem

Kontakt:

Tel. 02271/56288
info@pfeife.de
www.pfeife.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag
9-18.30 Uhr,
Samstag 9-16 Uhr
Sonntag 11-17 Uhr
Feiertags geschlossen

Eintrittspreis:

Eintritt frei



Eine winzige walnussförmige Schnupftabakdose aus Russland gehört ebenso dazu wie ein hübscher indianischer Schweinsblasenbeutel zum Aufbewahren von Tabak oder kunstvoll verzierte ungarische Meerschaumpfeifen. Feuerzeuge aus den fünfziger Jahren, Werbeplakate wie das der alten Zigarrenmarke „Weiße Eule“ und eine Zigarrendrehmaschine aus Bünde.

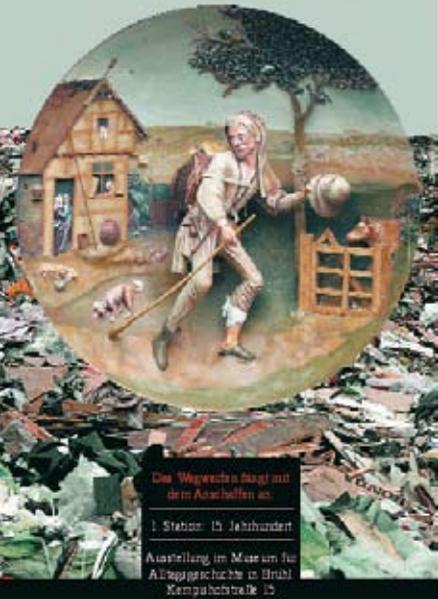
Der kleine Raum ist voll von sehenswerten Gegenständen. Zu den ältesten zählen Tonpfeifen aus dem 16. Jahrhundert. Die teuersten Pfeifen sind die aus Meerschaum, ein sehr wertvolles Magnesiumsilikat, das wie Steinkohle abgebaut wird.



Zu den besonderen Schätzen zählt ein Zigarettenetui des Fliegers Ernst Udet und eine Pfeife Josef Stalins. Wenn Peter Heinrichs selbst im Laden steht und interessierte Besucher kommen, führt er sie gerne selbst durch sein Museum und erzählt und erzählt.



WAS BRAUCHT DER MENSCH?



Museum für Alltagsgeschichte

Das Museum für Alltags-
geschichte wurde 1995 als
Pendant zum kurfürstlichen
Lustschloss Augustusburg
gegründet, das den „ewigen
Sonntag“ der Geschichte symbolisiert.
Diesen Sonntag genoss allerdings nur
eine hauchdünne Oberschicht. Die Brüh-
ler Bevölkerung durfte zwar die Steine für
den Schlossbau herbeischleppen, hatte
aber keinen Zutritt zu den endlosen
Festivitäten.

Anschrift:

Kempishofstr. 15
50321 Brühl

Kontakt:

Tel. 02232/42642
Fax 02232/48325
bruehlermuseumsinsel
@freenet.de
www.bruehler-museumsinsel.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Samstag
15-17 Uhr,
Sonntag
11-13 Uhr und 15-17 Uhr
u. jederzeit nach Vereinbarung,
Führungen nach Vereinbarung

Eintrittspreis:

2,00 € für Erwachsene,
für Kinder ist der Eintritt frei



Mit Unterstützung der Kulturstiftung des Landes Nordrhein-Westfalen konnte das 1744 erbaute, auch für die Hausforschung bedeutende Fachwerkgebäude in der Brühler Altstadt originalgetreu wiederhergestellt werden. Die umfangreiche Sammlung zur Kultur- und Sozialgeschichte von Günter Krüger, des künstlerischen Leiters und Verfassers zahlreicher kulturhistorischer Werke, hat hier ihre Bleibe gefunden.



„...aber so etwas haben wir noch nie gesehen. So finden wir uns im Grunde in einer einzigen großen Kunstinstallation wieder, mit uns selbst als Teil davon. Ein Besuch, der richtig Spaß macht. Also: raus aus dem Alltag, und rein in den Alltag!“

(Doro und Rainer Gottwald, in:
Alles im Wunderland 3, WDR Fernsehen)





Brühler Keramik Museum

900 Jahre - vom 7. Jahrhundert bis 1530 - gab es im Brühler Raum Töpferwerkstätten. Ihre Erzeugnisse waren auf sämtlichen europäischen Märkten eine begehrte Handelsware.

Die ausgestellten Badorfer, Pingsdorfer und Brühler Gefäßkeramiken zählen zu den bedeutenden Kulturgütern des Rheinlandes. Im 13. Jahrhundert vollzog sich im deutschsprachigen Raum der epochale Stilwandel von der Romanik zur Gotik. Für die rheinische Töpferkunst lässt sich dieser Wandel nirgendwo anders so anschaulich und reich belegen wie in der Töpferstadt Brühl.

Anschrift:

Kempishofstr. 10
50321 Brühl

Kontakt:

Tel. 02232/42642 und 200954
Fax 02232/48325
bruehlermuseumsinsel
@freenet.de
www.bruehler-museumsinsel.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch
15-17 Uhr,
Samstag und Sonntag
14-18 Uhr
u. jederzeit nach Vereinbarung,
Führungen nach Vereinbarung

Eintrittspreis:

Eintritt frei



Das Brühler Keramik Museum ist in einem vorbildlich sanierten Fachwerkgebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts untergebracht. Es beherbergt im Dachgeschoss eine Töpferwerkstatt, in der Repliken mittelalterlicher Keramik, aber natürlich auch moderne Keramiken hergestellt werden. Einzelunterricht an der Töpferscheibe und Geburtstagsstöpfern für Kinder werden angeboten.



Ein Museumscafé mit Innen- und Außenbetrieb bietet seinen Gästen ein außergewöhnlich schönes Ambiente. Das Geschirr aus der hauseigenen Töpferwerkstatt ist mittelalterlichen Gefäßformen nachempfunden.





Schloss Augustusburg

Anschrift:

Schloss Brühl
Schlossstr. 6
50321 Brühl

Kontakt:

Tel. 02232/44000 und 9443117
Fax 02232/9443127
mail@schlossbruehl.de
www.schlossbruehl.de

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 9-12 Uhr (letzter Einlass)
u. 13.30-16 Uhr (letzter Einlass)

Samstag, Sonntag, Feiertag
10-17 Uhr (letzter Einlass).

Im Dezember und Januar
geschlossen.

Eine Besichtigung ist nur im
Rahmen einer im Eintrittspreis
enthaltenen Führung möglich und
erfolgt regelmäßig innerhalb der
üblichen Öffnungszeiten.

Eintrittspreis:

Erwachsene 5,- €; erm. 4,50 €;
Familienkarte 12,- € pro Familie;
Schüler/Studenten 3,50 €,
Schüler im Klassenverband 2,50 €
jeweils pro Person

Schloss Augustusburg, die Lieblingsresidenz des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August von Wittelsbach (1700-1761), zählt als Meisterwerk des Rokoko zu den ersten bedeutenden Schöpfungen dieser Stilrichtung in Deutschland. Im Auftrag Clemens Augusts begann zunächst der westfälische Baumeister Johann Conrad Schlaun 1725 mit der Errichtung des Schlosses auf den Ruinen einer mittelalterlichen

Wasserburg.



Ab 1728 erhielt die Augustusburg unter dem bayerischen Hofbaumeister François de Cuvillies ihre Ausgestaltung als herausragende Residenz dieser Zeit. Bis zu ihrer Vollendung 1768 wirkten hier namhafte Künstler von europäischem Ruf. Beispielhaft sei Balthasar Neumann genannt, der den Entwurf für das Prunktreppenhaus anfertigte, ein Bravourstück, eine hinreißende Schöpfung voller Dynamik und Eleganz.



Durch die Zusammenführung von Architektur, Plastik, Malerei und Gartenkunst entstand ein Gesamtkunstwerk des deutschen Rokoko von höchstem Rang.

Die UNESCO würdigte dies 1984 durch die Aufnahme des Schlosses Augustusburg - zusammen mit Schloss Falkenlust und den Brühler Gärten - in die Liste des Weltkulturerbes der Menschheit. Ab 1949 wurde Schloss Augustusburg viele Jahrzehnte lang als Repräsentationsschloss des Bundespräsidenten und der Bundesregierung genutzt.

Die barocke Gartenanlage schuf Dominique Girard nach französischem Vorbild ab 1728. Sie ist auf Grund sachgemäßer Restaurierung und Pflege heute eine der authentischsten Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts in Europa. Abseits des barocken Gartens gestaltete Peter Joseph Lenné ab 1840 Waldbereiche



nach dem Muster eines englischen Landschaftgartens - ein Bereich, der heute zu erholsamen Spaziergängen einlädt.

Das Land Nordrhein-Westfalen als Eigentümer sorgt dafür, dass in Brühl ein Schloss von Weltrang erhalten wird und - zusammen mit Schloss Falkenlust - als Museum der Öffentlichkeit zugänglich ist.





Schloss Falkenlust

Anschrift:

Verwaltung Schloss Brühl
Schlossstr. 6
50321 Brühl

Kontakt:

Tel. 02232/44000 und 9443117
Fax 02232/9443127
mail@schlossbruehl.de
www.schlossbruehl.de

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 9-12 Uhr (letzter Einlass)
u. 13.30-16 Uhr (letzter Einlass)

Samstag, Sonntag, Feiertag
10-17 Uhr (letzter Einlass).
Im Dezember und Januar
geschlossen.

Eine Besichtigung im Schloss
Falkenlust erfolgt ohne Führung
oder für Gruppen nach Voranmel-
dung.

Eintrittspreis:

Erwachsene 3,50 €, erm. 3,- €,
Familienkarte 8,- € pro Familie,
Schüler/Studenten 2,50 €, Schüler
im Klassenverband
2,- €, jeweils pro Person.
Führungen pauschal zuzügl. zum
Eintrittspreis 50,- €,
Schulklassen 12,50 €
(max. 25 Personen).

Nur einen reizvollen Spaziergang von Schloss Augustusburg in Brühl entfernt, liegt am Rande eines abgeschiedenen Wäldchens das Jagdschloss Falkenlust, eines der bevorzugten Lustschlösser des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August (1700-1761).

In nur wenigen Jahren entstand zwischen 1729 und 1737 nach den Plänen des kurbayerischen Hofbaumeisters François de Cuvilliés eine der intimsten und kostbarsten Schöpfungen des deutschen Rokoko. Die Wahl des Bauplatzes wurde



bestimmt durch die Flugbahn der Reiher, den bevorzugten Beutevögeln der Falkenjagd. Auf dem Flug von ihren Horsten im Brühler Schlosspark zu ihren Fischgründen im Altrheingebiet bei Wesseling wurden sie von dem leidenschaftlichen Falkenjäger Clemens August und seiner Jagdgesellschaft mit abgerichteten Falken »gebeizt«.



Nach den Jagdvergnügungen versammelte sich die höfische Gesellschaft zu Souper und Spiel in den kostbar ausgestatteten Innenräumen des Schlosses.

Unter den vollständig erhaltenen Räumen ragen die aufwändig ausgestatteten Kabinette hervor, die bereits 1763 der junge Mozart bewunderte. Seit 1974 ist das vom Land Nordrhein-Westfalen aus Privatbesitz erworbene Jagdschloss Falkenlust als Museum der Öffentlichkeit zugänglich. In den Nebengebäuden wird in anschaulicher und informativer Weise die Falknerei dargestellt. Die Lebens- und Arbeitsweise der Falkner zeigt eine vor kurzem neu eingerichtete, originalgetreue Falknerstube. Schloss Falkenlust wurde im Jahre 1984 zusammen mit Schloss Augustusburg als ein Beispiel für ein einmalig erhaltenes Gesamt-



kunstwerk des Rokoko in Deutschland in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Ab 1730 entstand im Falkenlustbusch in unmittelbarer Nähe des Jagdschlosses eine Kapelle, die von Pierre Laporterie in Form einer Staunen erregenden Eremitengrotte mit Muscheln, Mineralien und Kristallen ausgestaltet wurde.





John Kasnetzis
Dorothea Tanning und Max Ernst mit der
Zementplastik »Capricorn«, Sedona 1948
Photographie, späterer Gelatinesilberabzug
Schenkung Dorothea Tanning
©VG Bildkunst Bonn 2005

Anschrift:

Comesstraße 42/
Max-Ernst-Allee 1
50321 Brühl (Rheinland)

Kontakt:

Info Service
Buchungen von Führungen
und Workshops
kulturinfo rheinland
Tel. 02234/9921-555
Fax 02234/9921-300
info@kulturinfo-rheinland.de
www.maxernstmuseum.lvr.de

Öffnungszeiten:

Dienstag-Sonntag 11-18 Uhr,
1. Do im Monat 11-21 Uhr
Geschlossen: jeden Montag,
Neujahr, Weiberfastnacht,
Karnevalssonntag, Rosenmon-
tag, Karfreitag, Ostermontag, 1.
Mai, Pfingstmontag, 24. - 25.12.,
Silvester

Eintrittspreis:

Erwachsene 5,- €, erm. 3,- €;
Kinder 6-14 Jahre 2,- €,
Gruppenführungen
(1 Std. max. 25 Personen 60,-€)

Das Max Ernst Museum ist das weltweit erste und einzige Museum, das dem umfangreichen Werk des Jahrhundertkünstlers Max Ernst (1891-1976) gewidmet ist.

Der Maler, Bildhauer, Grafiker und Dichter gehört zu den bedeutendsten Vertretern des Dadaismus und Surrealismus. Er ließ sich von Dingen des Alltags und von Strukturen in seiner Umwelt für seine Kunst inspirieren. Mit der Umdeutung des Gewöhnlichen enthüllte er das Unbewusste und schuf so phantastische Traumwelten.



Zu den Schwerpunkten des Museumsbestandes gehören neben einer einmaligen

Sammlung fotografischer Porträts das nahezu komplette grafische und auch plastische Werk von Max Ernst. Ein weiterer Höhepunkt des Bestandes sind die 36 sogenannten „D-paintings“, Geburtstags- und Liebesgeschenke von Max Ernst an seine Frau Dorothea Tanning.

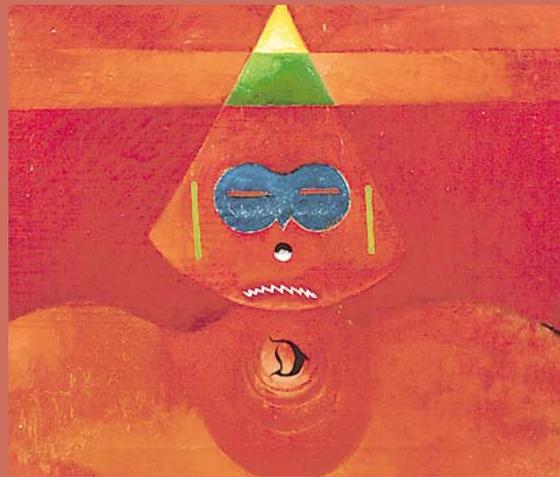


Rainer Mader
Max Ernst Museum Brühl, Frontalansicht am Abend, Februar 2005
©Van den Valentyn Architektur

Um die Auseinandersetzung mit den Arbeiten von Max Ernst immer wieder neu und spannend zu gestalten, ergänzt das Max Ernst Museum halbjährlich seine Schau-sammlung durch wechselnde Lei-hgaben. Ausstellungen im Unterge-schoss des Muse-ums erweitern den Blick auf die Bedeutung des Dadaismus und des Surrealis-mus damals wie heute.



Max Ernst
The King playing with the Queen, 1944
Bronze, 98,8 x 81 x 53,5 cm
Foto: Harald Blondiau und Doris Böhm
©VG Bild-Kunst, Bonn



Max Ernst
D 1947,
1947 Öl auf Leinwand Dauerleihgabe der Kreissparkasse Köln
Foto: Harald Blondiau
©VG Bild-Kunst, Bonn 2005



Stiftung KERAMION

Anschrift:

Bonnstr. 12
50226 Frechen

Kontakt:

Tel. 02234/697690
Fax 02234/6976920
info@keramion.de
www.keramion.de

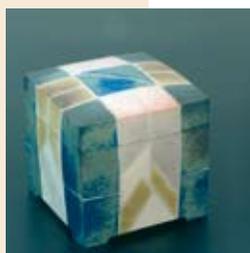
Öffnungszeiten:

Dienstag-Freitag
und
Sonntag 10-17 Uhr
Samstag 14-17 Uhr
Montag
geschlossen

Eintrittspreis:

Erwachsene 2,30 €, erm. 1,60 €,
Familienkarte 5,- €,
Gruppenermäßigung.
Führungen und Kindergeburtstags-
führungen können gebucht werden.

Jeweils am 1. Sonntag des Monats
um 11 Uhr findet eine öffentliche
kostenfreie Führung statt.



Zentrum für moderne+historische Keramik Frechen/VZK

In der Stiftung KERAMION sind
seit 2002 das Historische Keramik-
museum der Stadt Frechen und
das Privatmuseum Keramion zum
Zentrum für moderne und histori-
sche Keramik vereint. In dem Muse-
um werden neben einer Dauer-
präsentation historischer Keramik
Wechselausstellungen moderner
Keramik aus der Sammlung Cremer und
zusätzlich viermal jährlich Sonderausstel-
lungen gezeigt.





Das Themenspektrum der Sonderausstellungen umfasst dabei:

- Einzelausstellungen klassischer bis experimenteller Künstler



- Nationale wie internationale Überblicksschauen

- Themenausstellungen zu archäologischen, kulturhistorischen oder aktuellen Fragestellungen

- alle drei Jahre die Präsentation des Frechener Keramikpreises





Privatsammlung Husky Linz

Wilhelm "Husky" Linz wurde schon als Kind magisch vom Abenteuerleben der Indianer angezogen.

Eine zufällige Begegnung mit dem legendären „Cowboy aus Reinickendorf“ Billy Jenkins, dessen Abenteuer in den 30er Jahren in mehr als 25 Millionen Wildwestheftchen beschrieben wurden, prägten seine Leidenschaft für die Romantik dieser Welt.

Durch viele Reisen auf den amerikanischen Kontinent nahm Husky Linz Kontakt zu den verschiedensten Indianerstämmen auf und nahm schließlich deren Lebensweise an.

Heute besitzt das Ehepaar Linz eine der größten Privatsammlungen von indianischen Exponaten in Europa: Bekleidung,

Gebrauchsgegenstände, Waffen, Zelte, Planwagen u.ä.

Anschrift:

Burghofstr. 38
50226 Frechen

Kontakt:

Tel. 02234/12928
Fax: 02234/14638
g.u.d.w.husky.linz@t-online.de

Öffnungszeiten:

nach Absprache

Eintrittspreis:

Spende erwünscht für die Reservationsindianer





Zudem geben eine Tanzloge, eine Schwitzloge, Tipis, ein Salon und Trapperhütten Einblicke in die Kultur der Indianer Nordamerikas.



Eine schöne und große Greifvogelanlage rundet den sicherlich interessanten Besuch auf dem Gelände ab.



Kolping Museum Kerpen



Anschrift:

Obermühle 21
50171 Kerpen

Kontakt:

Tel. 02237/3728
Familie Friedrichs

Öffnungszeiten:

Nach telefonischer Absprache

Eintrittspreis:

Eintritt frei

Seit 1963 kann im sog. Geburtshaus Kolpings das Kolping Museum besichtigt werden. Es versucht an Hand der Lebensstationen Adolph Kolpings einen kleinen Einblick in sein Leben und Wirken zu geben.

Dieses Haus in der Obermühle in Kerpen, in dessen ehemaligem Schuppen das Kolping Museum untergebracht ist, ist wahrscheinlich - Baudokumente sind nicht erhalten - von Adolph Kolpings Bruder Wilhelm (1807-1892) auf dem elterlichen Grundstück gebaut worden. Wie Adolph Kolping selbst im Vorwort zu seinem „Kalender für das katholische Volk“, Jahrgang 1862, schrieb, gab es damals das „kleine Häuschen“, in dem er aufgewachsen war, nicht mehr. Das Gelände mit dem Haus von Wilhelm Kolping ist im Jahre 1913 vom Generalrat des katholischen Gesellenvereins aufgekauft worden, und im Dezember 1963 wurde darin das Kolping Museum eingerichtet. Als Grundstock für die Einrichtung des Museums dienen die Möbel, die - mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit -



von Adolph Kolping selber stammen.

Zum großen Teil waren sie im Besitz von Anna Catharina Kolping (1841-1914), einer Tochter seines Bruders Wilhelm, die bei ihrem Onkel Adolph in Köln im Haushalt tätig war und später wieder in Kerpen wohnte. Im Jahre 1926 wurden die Möbel dem Gesellenverein zu Kerpen übereignet. In der Übereignungsurkunde wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Adolph Kolping in dem Nachstuhl, der neben dem Bett aufgestellt ist, am 04.12.1865 gestorben ist. Auch die Schusterwerkzeuge und der Schustertisch sollen wirklich aus dem Besitz Adolph Kolpings stammen. Schon an der Außentüre des Kolping Museums erkennt man die wichtigsten Lebensabschnitte Adolph Kolpings:

Geboren als Sohn eines Schäfers und getauft in der Pfarrkirche von Kerpen im Jahre 1813, erlernte er das Schusterhandwerk, das er als Geselle zu Beginn der 1830er Jahre ausübte, ging aufs Gymnasium, machte 1841 das Abitur und entschied sich für das Priestertum.

In München und Bonn studierte er Theologie, und 1845 wurde er in der Kölner Minoritenkirche zum Priester geweiht. Als Kaplan ging er für vier Jahre nach St. Laurentius in Elberfeld, wo er zweiter Präses des dortigen Gesellenvereins wurde.

In Köln wurde er als Domvikar Präses des Gesellenvereins und Organisator der katholischen Gesellenvereine.

Als Generalpräses und Rektor der Minoritenkirche starb er im Jahre 1865.



Haus für Kunst und Geschichte

Zur Geschichte: Das Gebäude selbst ist eine Geschichtsquelle besonderer Art. Noch vor wenigen Jahren datierten Kunsthistoriker das Gebäude in das 18. Jahrhundert, das aber 1842 bis 1844 als Rathaus der Gemeinde Kerpen erbaut wurde. Der Bau des Hauses war erforderlich geworden, weil Kerpen nach der Säkularisation des Stiftes „endlich“ an den Verkehr angeschlossen, also eine Durchgangsstraße mitten durch die Stadt gebaut werden konnte. Was aus heutiger Sicht völlig unsinnig erscheint, war noch vor 160 Jahren erstrebenswertes Ziel. Dieser Straße - deren Bau der Regierungspräsident in Köln beschlossen hatte - war das alte Rathaus, das sich unmittelbar neben dem Kirchturm befand, im Wege. Damals wie heute bot eine Entscheidung wie diese die höchst willkommene Chance auf einen größeren und womöglich von vorgesetzten Behörden subventionierten Neubau... Noch während der Bauzeit stritten sich Bürgermeister und Friedensrichter um die Zuweisung von Räumen. Während der Bürgermeister das Obergeschoss für eigene Wohnzwe-

Anschrift:

Träger Stadt Kerpen
Stiftsstr. 8
50171 Kerpen

Kontakt:

Tel. 02237 / 922170
Fax: 02237 / 922171
historisches-archiv@
stadt-kerpen.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch 9-12 Uhr,
Donnerstag 14-18 Uhr
und nach Vereinbarung,
Führungen auf Anfrage.
In der Bibliothek gelten die
gleichen Öffnungszeiten

Eintrittspreis:

Eintritt frei



cke nutzen wollte und schon einen entsprechenden Ratsbeschluss herbeigeführt hatte, erhoffte der Friedensrichter in dem repräsentativen Gebäude eine komfortable Bleibe für sein Gericht. Der Bürgermeister musste klein beigeben, schließlich zogen beide ein. 1906 bezogen die Kommunalbediensteten ihr „neues“ Rathaus an der Kölner Straße. Das Gericht behielt seinen Sitz am Stiftsplatz bis 1991. Nach Kauf durch die Stadt und 21-monatiger, aufwendiger Sanierung wurde das Haus am 01.06.1996 seiner neuen Bestimmung übergeben. Seitdem finden dort das Stadtarchiv, der Verein der Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V. und das Museum H.J. Baum Räumlichkeiten zum Arbeiten und Präsentieren.

Ausstellungsräume: Das Obergeschoss des Hauses bietet auf

einer Fläche von fast 200 m² die Möglichkeit zur Präsentation von Ausstellungen mit verschiedenen Schwerpunkten: z.B. Archäologie, Ortsgeschichte, Volkskunde, Kulturgeschichte oder Kunst. Seit 1996 wurden jährlich etwa 6 Sonderausstellungen in erster Linie von Heimatverein und Stadt Kerpen gezeigt, so z.B.:

„500 Jahre Kerpener Kirchturm“, „Stammsitz, Familie und Leben des Grafen Wolfgang Berghe von Trips“, „Porzellan von Urgroßmutterns Tisch“, „Lissy Mische: Kerpener Impressionen“, „Schienenwege in Kerpen“, „Vom Jagdbecher zum Bartmannkrug“, „Gezwungenermaßen“. Zwangsarbeit in der Region Rhein-Erft-Rur“, „Jecke lossjellose. Karneval in Kerpen“, „Kerpen in Spanien. Kerpens Zugehörigkeit zum spanischen Königreich“.





Hermann Josef Baum wurde 1927 in Kerpen an der Erft geboren. Nach

einem Studium u.a. an den Kölner Werkschulen und an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf lehrte er von 1978-1992 als Professor für Ästhetik und visuelle/haptische Kommunikation. H.J. Baum ist engagierter Maler, Glasbildner und Bildhauer; besonders hervorgetreten ist er auch als Grafiker und Illustrator u.a. anspruchsvoller Lyrikbände.

Anschrift:

Museum H.J. Baum
Stiftsstr. 8
50171 Kerpen

Kontakt:

Tel. 02237 / 922170
Fax: 02237 / 922171
historisches-archiv
@stadt-kerpen.de
Atelier-Wohnung:
Illtistr. 15, 50825 Köln
Tel. 0221 / 551569

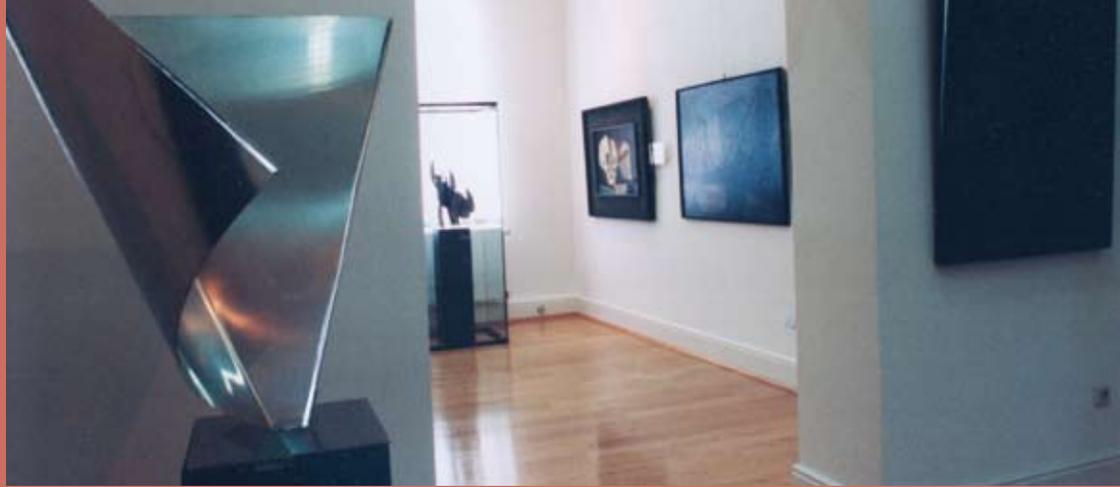
Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch
9-12 Uhr, Donnerstag 14-18 Uhr
und nach Vereinbarung;
Führungen auf Anfrage

Eintrittspreis:

Eintritt frei





Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland ließen ihn zu einem weit über die Grenzen des Landes hinaus auch international anerkannten Künstler werden.

Seit 1996 ermöglicht das Museum H.J. Baum seinen Besuchern die Begegnung mit dem vielseitigen Schaffen des Kölner Künstlers H.J. Baum, der durch eine umfangreiche Schenkung einen Teil seines Oeuvres seiner Heimatstadt zur dauerhaften Präsentation zur Verfügung stellte.



Im oberen Teil des Kerpener Hauses für Kunst und Geschichte zeigt das Museum im Wechsel frühe Monotypien und Lithografien, Bitumenbilder, Öl- und Acrylgemälde sowie ausgewählte Skulpturen aus Stahl und Cromargan.

Thematisch umfassen die ausgestellten Arbeiten ein weites Spektrum von regionalen Motiven bis zur griechischen Mythologie. Der Zyklus „Eros und Thanatos“ und abstrakte Werke aus jüngerer Zeit wie „Am siebenten Tage“ oder „Seraphisch“ zeugen von der Beschäftigung des Künstlers mit philosophischen und theologischen Fragestellungen. Nach realistischen Anfängen und einer Auseinandersetzung mit dem Kubismus dokumentieren sie stilistisch und inhaltlich

den Höhepunkt seiner künstlerischen Entwicklung und sind in ihrer abstrakten Dynamik für den Betrachter Medium zur Transzendenz.





Villa Trips

Museum für Rennsportgeschichte

Wolfgang Graf Berghe von Trips war auf dem Weg zur Weltmeisterschaft, als er am 10. September 1961 beim Formel 1-Rennen in Monza tödlich verunglückte. Direkt neben Burg Hemmersbach, dem Stammsitz der Familie, errichteten die Eltern nach dem Tod des Sohnes die Villa Trips als Alterssitz.

In diesem mehrmals ausgebauten Haus betreibt die von Eduard Graf Berghe von Trips und seiner Ehefrau Thessa gegründete „Gräflich Berghe von Trips´sche Sportstiftung zu Burg Hemmersbach“ ein Museum, das in erster Linie an den unvergessenen Renngrafen erinnert, aber auch die große Zeit der Fangio- und Moss-Ära sowie die rasante Entwicklung des Automobil-Rennsports dokumentiert.

Anschrift:

Burg Hemmersbach
Parkstr. 20
50169 Kerpen-Horrem

Kontakt:

Tel. 02273/940670
Fax: 02273/940672
villatrips@t-online.de
www.rennsportgeschichte.de

Öffnungszeiten:

Museum und Café:
Sonn- und Feiertage
(außer Allerheiligen, Weihnachten,
Neujahr und Karneval)
14-18 Uhr
Für Gruppen ab 15 Personen sind
nach Terminabsprache auch
andere Zeiten möglich.

Eintrittspreis:

Eintrittspreis: 4,- €,
Gruppen ab 10 Personen 2,- €
Kinder und Jugendliche bis
16 Jahre in Begl. Erwachsener frei
Führungen auf Anfrage



Eintauchen in die Welt des Rennsports - den Mythos Graf Berghe von Trips erleben - das Kultauto Ferrari in seinen Anfängen sehen! Villa Trips, das Museum für Rennsportgeschichte, eröffnet eine rasante Zeitreise durch die schicksalsgeprägte Karriere des 1. deutschen Grand-Prix-Siegers Wolfgang Graf Berghe von Trips.

Erleben Sie die einmalige und umfangreiche Dokumentation einer Automobil-Ära, deren Faszination und Lebendigkeit auch heute noch Millionen Fans und Liebhaber in ihren Bann zieht.



Außerdem ist im Museum die Spielzeugsammlung Kretschmar als Dauerleihgabe zu den Öffnungszeiten des Museums ohne zusätzlichen Eintritt zu besichtigen.





Die Welt der Schumachers

Anschrift:

MS Motorsport GmbH
Michael-Schumacher
kart & event-center
Michael-Schumacher-Str. 5
50170 Kerpen

Kontakt:

Tel. 02273/6019-0
info@ms-kartcenter.de
www.ms-kartcenter.de

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonn- und Feiertage ab
12.00-18.00 Uhr,
sowie nach Vereinbarung

Eintrittspreis:

Erwachsene 5,- €, Kinder bis 6
Jahre frei,
7-14 Jahre in Begleitung
Erwachsener 3,- €,
Gruppen ab 14 Personen 4,- €
pro Person

Kerpen vor den Toren Kölns. Hier beginnt sie, die unglaubliche Geschichte von Michael und Ralf Schumacher. Sie sind schon jetzt Mythos des Rennsports - Michael und Ralf Schumacher verhalfen der Formel 1 in Deutschland zu einer Popularität, die früher dem Fußball vorbehalten war.

2002 wurde auf dem Gelände des Michael Schumacher Kart & Event-Centers in Kerpen die „Welt der Schumachers“ eröffnet.





Hier erhalten Sie Einblicke in das Leben der beiden deutschen Spitzensportler und Rennfahrer sowie in ihre Vergangenheit.

Sie sehen die Karts, auf denen die beiden ihre ersten Erfolge feierten, verschiedene Formel Rennwagen, aber Sie kommen auch hautnah an die richtigen und echten „Formel 1 Boliden“ des 7-fachen Weltmeisters heran.

In der „Welt der Schumachers“ bieten wir Ihnen Rennatmosphäre pur. Ein absolutes Muss für die Fans der Formel 1 und in jedem Fall einen Besuch wert.



Erleben Sie hautnah die Faszination der ausgestellten und noch fahrbereiten 13 Original-Formel-Rennwagen.



Fotos: privat Joachim Badura



Fotos: privat Joachim Badura

Qwertzuiopü Schreibmaschinen-Museum

QWERTZUIOPÜ



Schreibmaschinen-Museum

Das private Museum für historische Schreibmaschinen trägt den Namen Qwertzuiopü. Die Gründer und Besitzer Rudolf und Sieglinde Doose haben dafür in ihrem großzügigen Garten extra ein separates Haus gebaut. Der Name leitet sich von der obersten Buchstabenreihe der Schreibmaschinentastatur ab. „Schauen

Sie mal auf die Tastatur Ihres PC“, rät der Hausherr. Derzeit werden in der 160 m² großen Kultstätte ca. 500 Exponate gezeigt. Es deckt die historische Entwicklung des Schreibens von ihren Ursprüngen 1860 – 1950 nahezu komplett ab. Hier findet der Besucher von der einfachen Zeigerschreibmaschine über die Schreibkugel von Malling Hansen bis zur Maschine mit Volltastatur und nahezu hundert Schreib Tasten fast alles, auf dem jemals geschrieben wurde. Der Museumschef ist ein echter Liebhaber. Seine Exponate sind in speziell angefertigten staubfreien Vitrinen aufbewahrt. Und in der Tat: Es ist spannend, Rudolf Doose bei dem Rundgang durch die Ausstellungshalle in der ersten Etage zuzuhören. „Jedes Stück ist etwas ganz besonderes, diese z. B. hat sich ein Reiter der französischen Kavallerie mit einem Ledergurt ums Bein geschnallt“ und deutet dabei auf eine

Anschrift:

Erftstr.85
50170 Kerpen-Sindorf

Kontakt:

Rudolf und Sieglinde Doose
Tel. 02273/566 8843
Fax: 02273/5704 40
info@qwertzuiopue.com
www.qwertzuiopue.com

Öffnungszeiten:

Nach telefonischer Absprache mit dem Museumsdirektor

Keine Angst: Auch für Einzelpersonen wird geöffnet

Eintrittspreis:

Erwachsene 3,- € incl. Führung 6,-€, ermäßigt 2,50 € incl. Führung 5,-€, Kinder unter 10 Jahren frei



Fotos: privat Joachim Badura

Protokollschreibmaschine aus dem Jahr 1914. „Natürlich schrieb er dabei reitend auf dem Pferd sitzend“ ergänzt er noch lächelnd. Ein besonderer Leckerbissen ist der Neuzugang. Eine Tüftelei aus Holz, Drähten, Blech, Nägeln und Nadeln. Ein Werk des Tiroler Peter Mitterhofer aus dem Jahre 1864. Das Original ist schier unerschwinglich und so begnügte sich der Sammler mit einer Mitterhofer-Nachbildung, auf die er durch seine internationalen Kontakte gestoßen war. Er gerät jedes Mal ins Schwärmen, wenn er über die Maschine und die Hintergründe der ignoranten Beamten ...

Halt und Stop: Diese Geschichte sollten Sie sich unbedingt bei dem Besuch des Qwertzuiopü im Original erzählen lassen. Neben einzelnen Besuchern gibt es natürlich auch die Möglichkeit, sich als Gruppe anzumelden.

Im Museum werden auch Geburtstage und Weihnachtsfeiern veranstaltet. Als Location dient dann die sogenannte „Heiligenhalle“, ein unter dem Museum liegender Raum mit Bar und Konferenzmöglichkeit.

Meinungen:

„Im Qwertzuiopü präsentiert Rudolf Dose in stilvollem Ambiente seine Begeisterung über historische Schreibmaschinen in persönlichen Führungen. Das Schreibmaschinen-Museum ist ein bemerkenswerter Lichtblick im Rhein-Erft-Kreis.“

Dr. Thomas Masuth, Arzt und Internist in Kerpen-Sindorf

Schreibmaschinen-Museum in Sindorf: Geheimtipp ist die Führung durch den Hausherrn.

Gregor Ritter Redakteur der Kölnischen Rundschau, Redaktion Bergheim.



Traktorenmuseum Bergerhausen

Kurzbeschreibung des Museums

Die Brüder Josef und Willy Stollenwerk haben berufsbedingt eine Leidenschaft zu alten landwirtschaftlichen Gerätschaften entwickelt, die im Laufe der Jahre zu einer reichhaltigen Sammlung herangewachsen ist.

Anschrift:

Verein der Freunde und Förderer
des Museums für Lanz-Bulldog,
Traktoren, alte Landmaschinen
und Geräte, sowie des Burghofes
von Burg Bergerhausen e.V.
50171 Kerpen-Bergerhausen

Kontakt:

Tel. 02421/70922

Öffnungszeiten:

keine regelmäßigen
Öffnungszeiten



In der Hauptsache befinden sich in dieser Sammlung Traktoren der Marke Lanz-Bulldog verschiedener Baujahre und Bauarten, die liebevoll restauriert wurden. Auch andere Exponate, wie alte Dampfmaschinen, Dreschmaschinen sind in dieser Sammlung enthalten.

Auf dem Gelände der Burg Bergerhausen wurden Räumlichkeiten geschaffen, um einen Teil der Sammlung auszustellen.

Die Ausstellung bietet einen Querschnitt der landwirtschaftlichen Tätigkeit vergangener Zeit.





Heimatkundliches Museum Stommeln

Das Heimatmuseum Stommeln hat seine Räume im Hause der Freiwilligen Feuerwehr Stommeln. Das Museum existiert seit 1988. Nach Umbau und Renovierung wurde es unter dem „Verein für Freunde und Förderer des Heimathauses Stommeln“ im Juni 2003 wieder eröffnet.

Gezeigt werden: Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens aus Haus und Hof sowie Werkzeuge des dörflichen Handwerks aus den letzten beiden Jahrhunderten. Funde aus römischer und fränkischer Zeit bereichern die Sammlung.

Anschrift:

Am Kattenberg 5-7
50259 Pulheim-Stommeln

Kontakt:

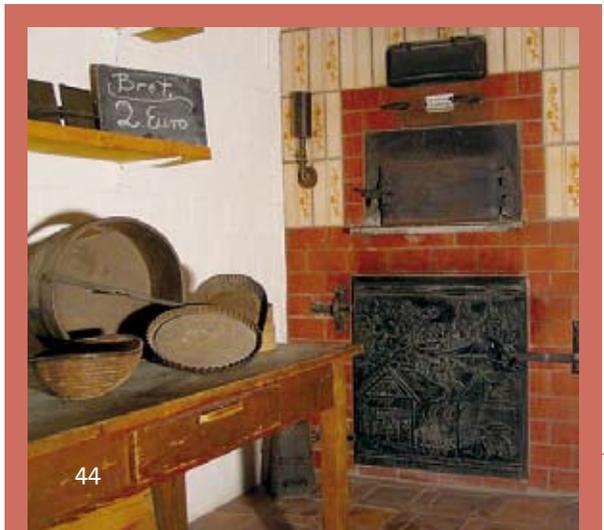
Tel. 02238/14777
Fax: 02238/140769
kontakt@
heimatmuseumstommeln.de
www.heimatmuseumstommeln.de

Öffnungszeiten:

Am 1. und 3. Sonntag im Monat
von 14.30-17 Uhr
Führungen im Museum,
Dorfführungen und Führungen
mit Kindern sind nach Absprache
möglich.

Eintrittspreis:

Eintritt frei





Eine Besonderheit ist die Wassermühle aus dem Ort Morken-Harff, der dem Tagebau weichen musste. Die Mühle wurde 1974 in einem eigens dafür gebauten Anbau von der Freiwilligen Feuerwehr Stommeln unter Leitung von Jakob Dünwald wieder aufgebaut und in das Museum integriert. Das Museum besitzt einen eigenen holzgefeuerten Backofen. Zur Stommeler Woche und bei besonderen Gelegenheiten wird darin Steinofenbrot gebacken. Feuerwehrtechnische Geräte aus vergangener Zeit sind ebenso zu besichtigen wie Uniformmützen, eine Helmsammlung und Gegenstände aus beiden Weltkriegen.



Das Heimatmuseum pflegt den Nachlass des Stommeler Heimatmalers Winand Mausbach.



Eisenbahnmuseum Wesseling

Das ehemalige Eisenbahnmuseum der KBEF im Bahnhof Wesseling wurde im Mai 1985 eröffnet und musste wegen Einsturzgefahr im September 1996 geräumt werden. Rund 5.200 Besucher haben in dieser Zeit das Museum mit 335 Exponaten aus der 100-jährigen Geschichte der Köln-Bonner Eisenbahnen AG besichtigt.

Die Suche nach geeignetem Ersatzraum gestaltete sich sehr schwierig und konnte Dank der Unterstützung der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) durch Bereitstellung von zwei ehemaligen Werkstatträumen in Wesseling gelöst werden. In nur fünf Monaten und nahezu ausschließlicher Eigenleistung wurden die Räume renoviert und eingerichtet. Nach einjähriger Unterbrechung konnte das neue Museum am 17. September 1997 eröffnet werden. Durch die größere Nutzfläche in nun zwei Räumen können über 430 Exponate, von der alten Fahrkarte bis zu einem kompletten Flügelsignal, präsentiert werden. Durch die Erweiterung konnte die Abteilung Umschlag-

Anschrift:

Köln-Bonner Eisenbahn-
Freunde e.V.
Geschäftsstelle, Ludewigstr. 17
50389 Wesseling

Kontakt:

Tel. und Fax: 02236/42273
www.koeln-bonner-eisenbahnfreunde.de

Öffnungszeiten:

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat
von 10-12.30 Uhr

Eintrittspreis:

Erwachsene und Jugendliche ab 14
Jahre 1,- €, Gruppen ab 15 Personen
je 0,75 €, Gruppen ab 40 Personen
pauschal (einschl. Führung) 30,- €



hafen Wesseling-Godorf u.a. mit einem großen Modell neu aufgenommen und die Signalabteilung wesentlich erweitert werden. Ein Teil der Anlagen kann von den Besuchern selbst bedient werden: - Anfassen erwünscht – so können Besucher selbst Signale unterschiedlicher Bauart bedienen oder an einem original Stellisch ganze Fahrstraßen einstellen.

Im Museumsbahnhof Brühl-Vochem stehen 30 historische, vereinseigene Fahrzeuge, überwiegend von der KBE oder aus der Region. Etwa die Dampfspeicherlok DEA-UK 2 und die Diesellok DEA-UK 1 sowie die elektrische 100t Güterzuglok E3-ex KBE, ex Rheinbraun (Krokodil). Von den „Uerdinger“ Schienenbussen VT 95 ist eine



Einheit mit einem Beiwagen und eine zweite Einheit mit einem Steuerwagen betriebsbereit und auf allen Eisenbahnstrecken zugelassen. Der legendäre „Silberpfeil“ ET 201 von 1960, mit dem die Entwicklung schneller Nahverkehrszüge in geschweißter Aluminium-Konstruktion eingeleitet wurde, ist zurzeit in einer Werkhalle in Wesseling abgestellt.

Der Museumsbahnhof ist öffentlich nicht erreichbar! Auf Wunsch besteht im Rahmen von Sonderfahrten oder nach vorheriger Absprache mit der Geschäftsstelle die Möglichkeit, diesen zu besichtigen. Nach Vereinbarung Sonderfahrten mit Schienenbussen der KBEF - Termine, Konditionen und Fahrtvorschläge über Hans-Georg Kleinen, Tel. 0177/3408152 oder die Geschäftsstelle abfragen.





Filmmuseum Romboy

Privates Filmmuseum mit angeschlossenem Museumskino. Exponate zur Geschichte des Films und der Geschichte der Filmtechnik, von der Spielfilmkamera über Drehbücher bis zum Filmplakat.

Aus dem Streit, ob dem amerikanischen Multigenie und Erfinder Thomas Alva Edison der Titel „Erfinder der Kinematographie“ zukommt, ob die französischen Brüder Auguste und Louis Lumière ihm den Titel streitig machen können oder ob die Erfinder der lebenden Fotografien gar die Berliner Brüder Skladanowsky waren, halten wir uns besser heraus.

Anschrift:

Försterweg 9
50389 Wesseling

Kontakt:

Tel. 02236/2858
Romboy@Romboy.net
www.filmmuseum-romboy.de

Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten nach
telefonischer Vereinbarung
Maximale Gruppenstärke:
20 Personen,
empfohlene Verweildauer:
2 Stunden

Eintrittspreis:

Eintritt frei





Nehmen wir das Unstrittige: Im Jahr 1895, also 56 Jahre nachdem die ersten Fotografien die Welt zum Staunen brachten, geister-ten die Licht- und Schattenspiele der lebenden Fotografien in den Zentren der Weltstädte über die Leinwand.

Es war die Faszination der Wirklichkeitsillusion dieser lebendigen Fotografien, die in kurzer Zeit zu einem beispiellosen Siegeszug des Films führte.

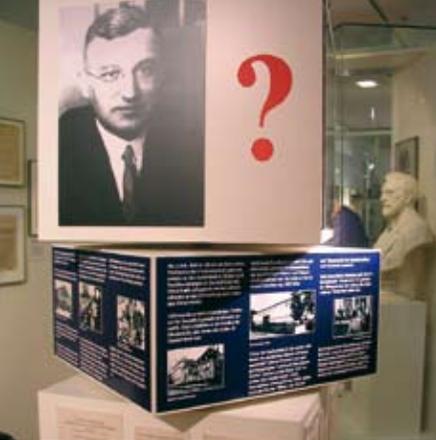
Aus den Kinderschuhen der Variété-Sensation und des Jahrmarkt-spektakels wuchs der Film schnell heraus. Nach dem ersten Weltkrieg, in den frühen 20er Jahren, entstanden die ersten Kinopaläste für Tausende von Zuschauern.

Als kaum noch eine Steigerung möglich schien, setzte sich um 1930 der Tonfilm durch und zog bis

auf den heutigen Tag Millionen Menschen in seinen Bann. Schon seit 1900 wurden wichtige Ereignisse auch von Kameramännern begleitet. Doch es waren nicht nur die Berufskameramänner, die die Welt abbildeten; unzählige Amateure kurbelten in allen Formaten von Anfang an mit. Der Filmamateur schuf das Heimkino.

An einigen typischen Beispielen - von der Handkurbelkamera zum Tonfilmprojektor des Kinos - versucht unser Museum, Eindrücke zu vermitteln wie alles begann und wie die Gerätschaften aussahen, als Opas Kino noch Kintop genannt wurde und selbst die Filmamateure für ihre Aufnahmen den Kurbelkasten drehen mussten.





Finanzgeschichtliche Sammlung der Bundes- finanzakademie (Steuermuseum)



Das als interaktives Museum angelegte Steuermuseum bietet einen kurzweiligen Rundgang durch 5000

Jahre Steuergeschichte.

Sie reicht von den Anfängen in den Hochkulturen Mesopotamiens und Ägyptens, der Steuerpraxis der Römerzeit und den Abgaben und Frondiensten im Mittelalter über die Entwicklung moderner Besteuerungssätze seit dem 18. Jahrhundert und die großen Finanz- und Steuerreformen des 19./20. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit.



Dabei steht die Entwicklung des Verhältnisses von Steuerverwaltung und Steuerzahlern im Vordergrund. Ergänzt wird das Spektrum durch kuriose Steuern wie z. B. die Bart- oder die Spatzensteuer.

Anschrift:

Willy-Brandt-Str. 10
50321 Brühl

Kontakt:

Tel. 0228/99682-5103
Fax 0228/99682-5185
bfa@bmf.bund.de
www.bundesfinanzakademie.de

Öffnungszeiten:

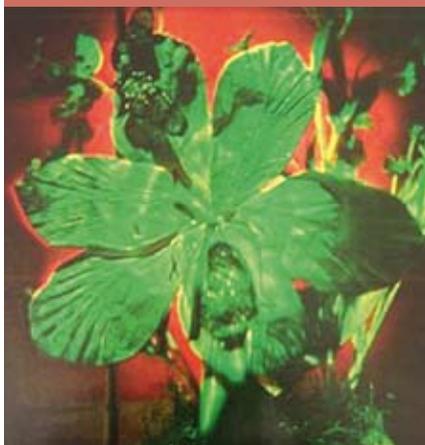
Mo.-Do. 8.30-16 Uhr,
Freitag 8.30-14.30 Uhr,
Samstag u. Sonntag
geschlossen

Eintrittspreis:

Eintritt frei,
Führungen auf Anfrage
kostenfrei



Holographiesammlung Lauk



Anschrift:

Träger:

Landschaftsverband Rheinland
und Stadt Pulheim
Herr Wolfgang Westkamp
Abtei Brauweiler
Ehrenfriedstr. 19
50259 Pulheim-Brauweiler

Kontakt:

Tel. 02234/98540 und 9854201

Fax: 02234/9854285

w.westkamp@lvr.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 14 - 16 Uhr
Führungen durch die Abtei Brauweiler nach Vereinbarung unter
Tel. 02234/9854257

Eintrittspreis:

Eintritt frei

Für seine Erfindung der laser-
gestützten 3-D-Fotografie
erhielt der Wissenschaftler
Denis Gabor 1971 den Nobel-
preis für Physik. Die Möglich-
keit, eine virtuelle - sichtbare,
doch nicht vorhandene - Welt
zu erschaffen, erschien auch
Künstlern als epochaler Fort-
schritt. Der Durchbruch zur
perfekten dreidimensionalen
Abbildung der Welt, mit der
sich die Kunst seit Beginn der
Neuzeit als Problem ausein-
ander setzt, schien damit

vollzogen. Trotz des hochkomplexen tech-
nischen Verfahrens entwickelte sich die
Holographie schnell zu einem Medium
für experimentelle Kunst. Bereits 1979
richtete der Sammler und Unternehmer
Matthias Lauk in Pulheim ein privates
Museum für Holographie-Kunst ein.

Nach seiner Auflösung konnten der Land-
schaftsverband Rheinland und die Stadt
Pulheim bedeutende Sammlungskomple-
xe erwerben und somit für das Rheinland
erhalten.

Ein großer Teil befindet sich im Besitz des
Rheinischen LandesMuseum in Bonn.
Eine kleine, besonders qualitätsvolle
Auswahl mit Arbeiten bekannter Hologra-
phie-Künstler wird in einer Dauerausstel-
lung in der Abtei Brauweiler gezeigt.





Private Bergbau-Sammlung

Aus Liebe zu seinem ehemaligen Beruf hat Karl-Josef Buchen in den Kellerräumen seines Wohnhauses in Bergheim-Niederaußem eine große private Bergbau-Sammlung zusammengestellt. Die Abteilungen Braunkohlentube, Reich der 1000 Kristalle, Klüttenstube, Knappenbar, Zechhaus und Barbarastollen zeigen zahlreiche Exponate aus der Welt des Bergbaus: Zierklütten, Bergmannskrippen, Mineralien, Trachten aus unterschiedlichen Zeitepochen, Bergmannslampen und vieles mehr. Der Hausherr nimmt sich gerne viel Zeit, seine Besucher ausführlich durch seine Sammlung zu führen.

Anschrift:

Krokusweg 18
50129 Bergheim-Niederaußem

Kontakt:

Tel. 02271/52846

Eintrittspreis:

Eintritt frei



Assekuranzhistorische Sammlung

Eine Sammlung von über 2.000 Annoncen aus der Zeit von 1780 bis 1945 dokumentiert sehr anschaulich die Werbung der Versicherungsgesellschaften für ihr umfangreiches Angebot. In den Texten spiegelt sich das wirtschaftliche und politische Geschehen dieser Zeit wie z.B. Cholera-Epidemien, die Revolution von 1848, die Kriege 1870/71, 1914/18 und 1939/45 sowie die Inflation von 1923/24. Ergänzt werden diese Entdeckungen mit grafisch ausgezeichnet gestalteten Versicherungs-Policen, die aus der Zeit um 1900 stammen.

Anschrift:

Frankenstr. 6, 50321 Brühl-West,

Kontakt:

Baldur Graf, Tel. 02232/210 270

Öffnungszeiten:

Besichtigung nach
Terminvereinbarung



Naturkundemuseum „Martin Reimer“ der Stadt Kerpen

Martin Reimer entdeckte schon früh in seiner Jugend die Liebe zur Natur; besonders interessierte ihn die heimische Tierwelt. Aber als passionierter Jäger hat er auch in anderen Ländern, vorzugsweise in den nordischen Ländern und in Afrika, gejagt.

2005 reifte in ihm der Gedanke, seine zahlreichen und seltenen Exponate der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Mit tatkräftiger

Unterstützung der Stadt Kerpen konnten im „Hause Brinkmann“, Kerpen-Brüggen, geeignete Räumlichkeiten gefunden werden.

Das Anliegen von Martin Reimer ist es, den Menschen, vor allem aber den Kindern, die Natur näher zu bringen, sie für Naturschutz und sorgsamem Umgang mit unserer Umwelt zu interessieren.

Daher zeigt das Naturkundemuseum die Tiere in ihrem angestammten Lebensraum. Detailliert und liebevoll gestaltete Szenen vermitteln in drei Räumen, lehrreich und spannend zugleich, den kleinen und großen Besuchern anschaulich, wie sich Tiere in ihrem Umfeld „bewegen“.

Anschrift:

50169 Kerpen-Brüggen
Heerstraße 314

Kontakt:

Telefon: 0 22 37/92 14 91
Fax: 0 22 37/92 14 92

Öffnungszeiten:

Bis auf weiteres Sonntag
von 10 bis 13 Uhr
Schulklassen, Kindergärten
und Führungen nach
telefonischer Vereinbarung

Eintrittspreis:

Erwachsene: 2,- €
Kinder: frei





KunstTage Rhein-Erft

in der Abtei Brauweiler

Seit nunmehr 20 Jahren organisiert der Rhein-Erft-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland jeweils im August/September in der Abtei Brauweiler die KunstTage. Teile der Abtei (Kirche, Kreuzgang, Kapitelsaal und Grundriss) stammen noch aus der Romanik und sind weitgehend noch gut erhalten. Die Klostergebäude sind im Barock neu gestaltet worden, auch hiervon ist noch vieles erhalten (Fassaden, Kaiser- und Äbtesaal). Dieses an sich schon eindrucksvolle Ambiente eignet sich hervorragend zur Präsentation gerade der zeitgenössischen Kunst (Malerei, Bildhauerei, Fotografie).

Ziel dieser KunstTage Rhein-Erft ist, Künstlerinnen und Künstlern aus der Region die Gelegenheit zu geben, sich einem größeren Publikum vorzustellen. Die KunstTage sind jedoch nicht ausschließlich Kunstschaffenden aus dem Rheinland vorbehalten, es können sich auch Künstlerinnen und Künstler aus dem ganzen Bundesgebiet und dem Ausland bewerben.

Die Teilnahme an den KunstTagen Rhein-Erft ist für die Kulturschaffenden unentgeltlich, hängt aber von der Entscheidung eines Auswahlgremiums ab. Der Eintritt für die Besucher ist frei. Das Publikumsinteresse ist sehr groß, in den letzten Jahren haben jeweils rund 10.000 Interessierte die KunstTage Rhein-Erft besucht.

Weitere Informationen sind unter www.kunsttage-rhein-erft.de oder unter der Tel.-Nr. 02271-83 4007 oder 4009 zu erhalten.



KulturNetz Rhein-Erft

Ihre Kulturseiten
im Rhein-Erft-Kreis

Mit dem KulturNetz Rhein-Erft auf www.rhein-erft-kreis.de/kulturnetz bietet Ihnen der Rhein-Erft-Kreis die Möglichkeit, sowohl als Kulturschaffender als auch als Kulturinteressierter die Kultur an Rhein und Erft zu erleben und mitzugestalten.

Kulturinteressierte haben die Möglichkeit, sich umfangreiche Informationen über das Kulturgesehen im Rhein-Erft-Kreis zu verschaffen.

Kulturtermine können recht einfach eingestellt werden.

Diese Seiten haben das Ziel, dem Kulturangebot im Rhein-Erft-Kreis mit seinen kulturaktiven Kommunen den Stellenwert einzuräumen, der ihm aufgrund seiner attraktiven Kulturgüter, Kulturschaffenden und Kulturaktivitäten zusteht.

Melden Sie sich bei www.rhein-erft-kreis.de/kulturnetz an und gestalten die Kulturlandschaft im Rhein-Erft-Kreis mit.

Das Kulturreferat des Rhein-Erft-Kreises wünscht Ihnen viel Spaß beim Stöbern und uns allen eine erfrischende und attraktive Kulturlandschaft an Rhein und Erft.



TREFFPUNKT SCHLOSS PAFFENDORF

- Open-Air-Konzerte
- Wechselnde Ausstellungen
- Bistro mit Biergarten
- Jazz-Frühshoppen
- Schlosspark
- Forstlehrgarten

RWE Power – Informationszentrum
Burggasse, Bergheim-Paffendorf
Programm: 02271 751-22010
www.rwe.com

VORWEG GEHEN

Museen

